

## Und jetzt gehn ma zum Petersbrünndele

### Und jetzt gang i åns Petersbrünndele



1. Und jetzt gehn ma zum Pe-ters-brünn-de-le und då trink ma an



Wein und då hörn ma den Gug-gu aus da Most-flå-schn schrein. Hol-la-di



hol-la-re-di-ri-a hol-la-re-gug-gu hol-la-re-di-ri-a hol-la-re-gug-gu,



hol-la-re-di-ri-a hol-la-re-gug-gu hol-la-re-di-ri-a-ho.

2. Kafts ma å mein grean Janka, kafts ma å mein grean Huat,  
kafts ma å mei saubers Dianderl, weil i einruckn muass. Holla di ...
3. I vakaf net mein Janka, i vakaf net mein Huat,  
i vakaf net mei Dianderl, weil i 's heiratn tua. Holla di ...
4. Zwischen Ostern und Pfingsten is die lustigste Zeit,  
wånn die Vogerl schen singen und da Guggu schen schreit. Holla di ...
5. Zwischen Ostern und Pfingsten, jå då geht da Schnee weg,  
jå då heirat mei Dianderl, und i håb an Dreck. Holla di ...
6. Und da Adam håt d' Liab aufbråcht und da Noah den Wein,  
und da David des Zithaschlågn, miassn Steirer gwen sein. Holla di ...

Der Jodler wird folgendermaßen begleitet: Die ersten drei (gezogenen) Töne: „Trommelwirbel“ mit beiden Händen auf beide Oberschenkel; Schlag 1: Klatschen auf beide Oberschenkel; Schlag 2: Klatschen in die Hände; Schlag 3: Schnippen mit beiden Händen. Noch lustiger wird es, wenn Strophe für Strophe die Silben „guggu“ einmal öfter gesungen und geschnippt werden, also bei der ersten Strophe einmal, bei der zweiten Strophe zweimal usw.

„Petersbrünndele“ ist eine im deutschen Sprachraum auftretende Bezeichnung für Gasthäuser, Heilquellen oder öffentliche Brunnen. Als *'s Petersbründl*, überliefert durch den Maurer Senster aus Leisach bei Lienz 1890, wurde es vom Volksliedsammler Josef Pommer (1845-1918) in *16 Volkslieder aus den deutschen Alpen*, Wien 1897 veröffentlicht. Für das Scherzlied kursieren verschiedene Liedtitel und sehr viele oft spontane Textvarianten.